

§§

GESETZLICHE RICHTLINIEN

Embryonen dürfen nur von Embryotransfereinrichtungen, Zuchtorganisationen und Mitgliedern von Zuchtorganisationen verkauft oder abgegeben werden.

Die Embryonen müssen von einer anerkannten Embryotransfereinrichtung gewonnen sein, von Zuchttieren stammen und das Spender- und Empfängertier muß gekennzeichnet sein.

Beim Kauf oder Verkauf von Embryonen muß dem Embryo eine Herkunftsbescheinigung für das genetische Muttertier beigelegt werden, aus der die Blutgruppe der Spenderin ersichtlich ist.

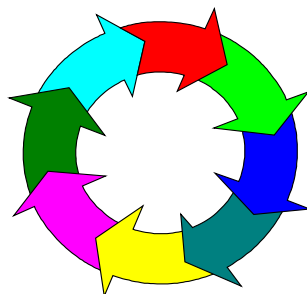
Zusätzlich muß jeden Embryo ein Embryonenschein begleiten.

Embryonen dürfen an Abnehmer in Vorarlberg nur abgegeben werden, wenn für das Vatertier, von dem der Samen stammt, eine Besamungsbewilligung erteilt wurde. Der Zuchtverband ist hier gerne behilflich. Für Embryonen aus Staaten, die nicht Mitglied in der EU sind, benötigt man eine Einfuhrbewilligung der Landwirtschaftskammer.

WAS MUSS ICH SONST NOCH WISSEN?

Für Spülungen der Vorarlberger Kühe benötigt man keine Genehmigung des Zuchtverbandes. Bei der Auswahl der Stiere ist aber der Zuchtverband gerne behilflich.

Bei jedem Kalb, das aus ET geboren wurde, muß vor der Ausstellung des Stammscheines eine Blutgruppenbestimmung gemacht werden.



Dr. Stefan Stöckler

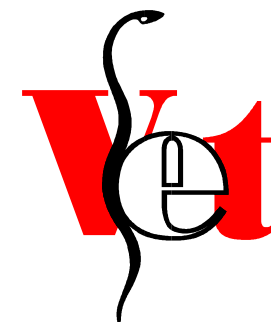
Fachtierarzt für Rinder

Platz 336
A - 6952 Hittisau

Telefon: 05513 4120
Fax: 05513 2548
Mobiltelefon: 0664 2430170
E-mail: tierarzt@hittisau.at

EMBRYOTRANSFER

Fachinformation



Dr. Stefan Stöckler

Fachtierarzt für Rinder

ZUR GESCHICHTE DES EMBRYOTRANSFERS

In Mitteleuropa ist der Embryotransfer bei einer Kuh erstmals 1974 erfolgreich durchgeführt worden. Jahrelang war das Herausspülen der Embryonen aus den Spendertieren und das Einsetzen in Empfängertiere nur durch eine Bauchhöhlenoperation möglich. Erst später ist eine unblutige Methode entwickelt worden. Dadurch ist der Embryotransfer auch unter Praxisverhältnissen möglich geworden.



WAS IST EMBRYOTRANSFER

Die Eierstöcke einer Spenderkuh werden mittels Hormonen zur Produktion vieler Eizellen stimuliert (Superovulation). Bei der anschließenden Brunst wird die Kuh besamt und sieben Tage nach der Belegung werden die befruchteten (Embryonen) und unbefruchteten Eier mit einer speziellen Spülflüssigkeit aus der Gebärmutter herausgespült. Unter dem Mikroskop werden die Embryonen gesucht, beurteilt und entweder frisch übertragen oder zum Tiefgefrieren vorbereitet. Das Einsetzen in Empfängertiere erfolgt stets unblutig. Die Trägartiere haben keinerlei genetischen Einfluß auf das werdende Kalb.

VORBEREITUNG EINES EMBRYOTRANSFERS

Jede Kuh kann als Spendertier herangezogen werden. Die ideale Spenderin ist mindestens sechs Wochen nach der Abkalbung in einem gesunden Brunstzyklus. Sie hat keinerlei Fruchtbarkeitsstörungen und ihre

Stoffwechselsituation ist ausgeglichen. Ausschließungsgründe sind zum Beispiel Eierstockzysten, Azetonämie, Magerkeit, Klauenleiden oder Euterentzündungen. Ca. 4 Wochen vor dem geplanten Embryotransfer sollte mit mir Kontakt aufgenommen werden. Bei der Auswahl der KB - Stiere ist der Zuchtverband gerne behilflich. Nicht alle Samenqualitäten sind geeignet.

AUSWAHL DER EMPFÄNGERTIERE

Als Empfänger eignen sich alle in guter Zuchtkondition und im normalen Brunstzyklus befindlichen Kalbinnen. Ganz gesunde und junge Kühe können unter Umständen ebenfalls als Trägartiere eingesetzt werden.



DURCHFÜHRUNG DES EMBRYOTRANSFERS:

Am 7. Tag nach der ersten Besamung werden die Embryonen aus der Gebärmutter der Kuh herausgespült. Dies kann sowohl in unserer Praxis als auch im Stall des Tierbesitzers erfolgen. Dann wird eben die Kühe kurzfristig in ein Labor umfunktioniert. Unter dem Mikroskop wird das Spülmedium auf vorhandene Embryonen untersucht. Die gewonnenen Embryonen werden beurteilt, qualifiziert und für die weitere Verwendung vorbereitet. Danach werden die Empfängertiere untersucht. Ist das Empfängertier bei der Untersuchung für gesund befunden, so kann ihm ein Embryo eingepflanzt werden. Dies geschieht unblutig und sieht eher wie eine künstliche Besamung aus. Gefriertaugliche Embryonen, die übrig bleiben, können auch an Ort und Stelle tiefgefroren werden. Für die ganze Tätigkeit werden ca. drei Stunden benötigt. Ein Tiefgefriervorgang dauert etwas mehr als eine Stunde.

TIEFGEFRORENE EMBRYONEN

Tiefgefrorene Embryonen können überall genau sieben Tage nach einer natürlichen Brunst mit einem speziellen Verfahren aufgetaut und eingepflanzt werden.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Die Reaktionen der Spender auf die Superovulation sind sehr unterschiedlich. Die Mehrzahl der vorbereiteten Kühe wird zwischen einem und zehn übertragungsfähigen Embryonen bringen. Etwa 20 % werden keine und ca. 20 % mehr Embryonen produzieren. Die zu erwartende Trächtigkeitsrate liegt zwischen 50 % und 60 % .

DER SPENDER NACH DER SPÜLUNG

Nach der Spülung tritt etwa in zwei bis drei Wochen eine Brunst auf. Die Trächtigkeitsrate der Spenderkühe ist ebenso hoch wie bei Besamungen ohne vorherige Manipulation.



KOSTEN EINES EMBRYOTRANSFERS

Eine detaillierte Kostenaufstellung kann auf Anfrage übermittelt werden. Bei einem durchschnittlichen Ergebnis kann der Wert eines Zuchtkalbes der Spenderkuh als grobe Richtlinie herangezogen werden.